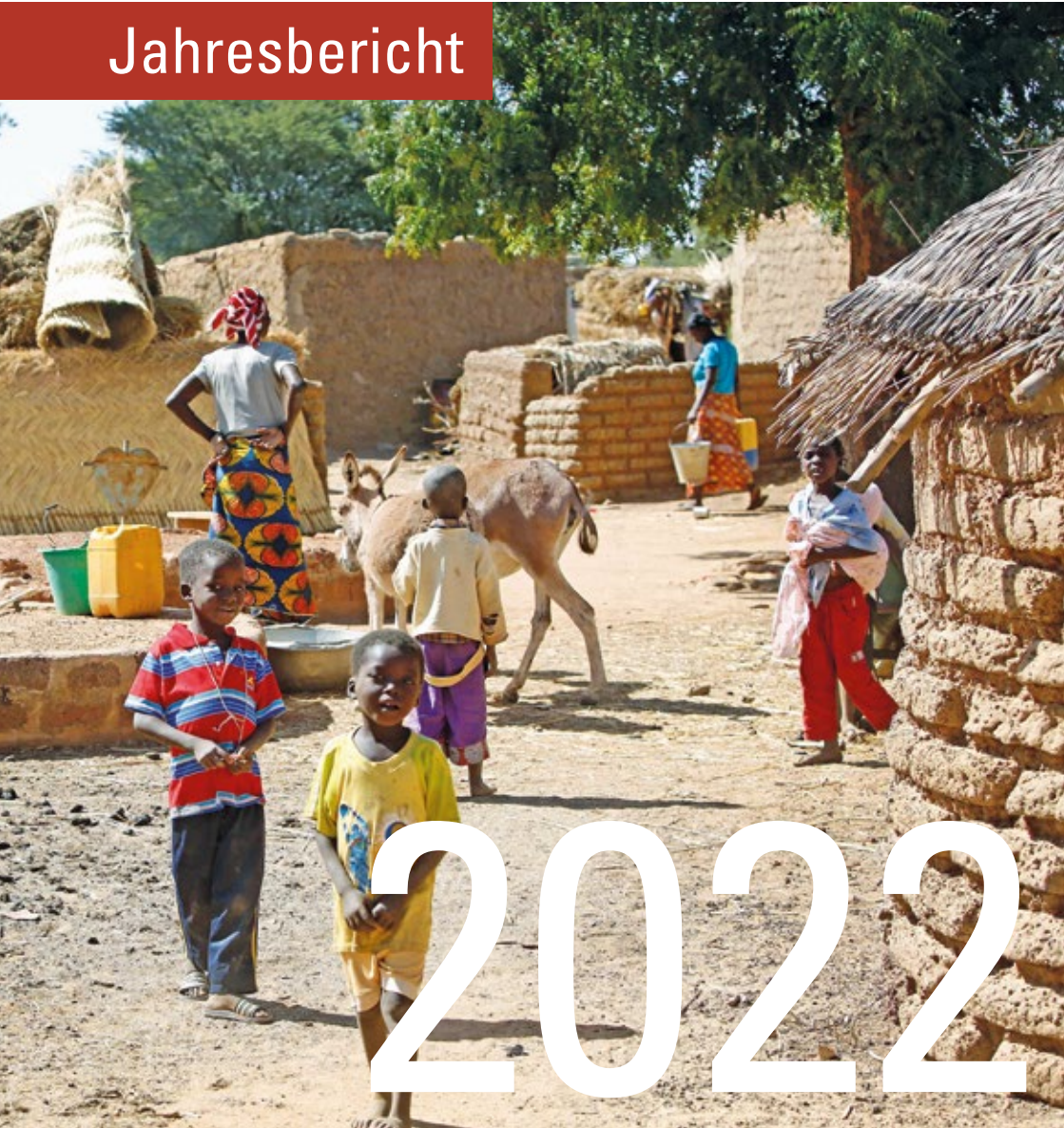


Verein für

humanitäre Hilfe
Liechtenstein





Jahresbericht



2022

Verein für humanitäre Hilfe e.V.

c/o Tanja Cissé
Boja 12
FL-9492 Eschen
T +41 78 788 92 10
info@vfhh.li

 Verein für humanitäre Hilfe e. V.
 vereinfuerhumanitaerehilfe

Für Spenden aus Liechtenstein und der Schweiz

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI72 0881 0000 1764 3402 7
BIC/SWIFT: BLFLLI2X



Eurokonto für Spenden aus dem EU-Raum

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI77 0881 0000 1764 3403 4
BIC/SWIFT: BLFLLI2X



Impressum

Herausgeber Verein für humanitäre Hilfe e.V. **Redaktion und Text** Alexandra Jehle (VfhH)

Fotografie Alexandra Jehle (VfhH), Partnerorganisationen und Eddy Risch, eddy.li

Gestaltung Michèle Steffen (VfhH), tandem-studio.cc **Druck** Wolf Druck AG, wolf-druck.li

Titelbild Das Leben im Dorf Kolgondiéssé, in dem wir Schul- und Berufsbildungen ermöglichen.

Inhalt



Mit einer Patenschaft helfen Sie
gezielt und nachhaltig.
www.vfhh.li/patenschaften

Vorwort 4

Der Verein und seine
Arbeitsschwerpunkte 6

Übersicht der Patenschaften 8

Patenschaften bewirken viel 10

Projekt- und Programmarbeit

Zentrum für Kinder in Not LSI 12

Medizinisches Zentrum Shalom 14

Gesundheitsprogramm Mma-Biiga 16

Gesundheitsprogramm Lafi 22

Förderprogramm Sourou 24

Schul- und Berufsbildungen 26

Nothilfe-Projekte 28

Finanzen

Jahresrechnung 30

Erfolgsrechnung 31

Rechnung über die
Veränderung des Kapitals 32

Spenden 33

17 Ziele für eine
nachhaltige Entwicklung 34

Vorwort

Eine Vielzahl an Krisen

Liebe Leserinnen und Leser

Gerne würden wir über positive Entwicklungen in Burkina Faso berichten, aber die Realität sieht anders aus. Seit 2016 wird das Land, welches bis dahin als Vorzeigebild für ein harmonisches Zusammenleben verschiedener Ethnien und Religionen bekannt war, von Gewalt überschattet. Dschihadistische Gruppierungen breiten sich rasend aus und haben ganze Regionen im Norden und Osten des Landes unter ihrer Kontrolle. Fast täglich wird in den lokalen Medien über bewaffnete Konflikte berichtet. Dörfer werden angegriffen, Zivilisten getötet und Jugendliche zwangsrekrutiert. Zwei Millionen Menschen, darunter 60 Prozent Kinder, befinden sich aktuell auf der Flucht. Sieben Tausend Schulen sind geschlossen.

Weil der ehemaligen Regierung Inkompetenz auf die Bewältigung der akuten Sicherheitskrise vorgeworfen wurde, folgten zwei Militärputsche innerhalb acht Monaten. Durch die Übernahme der Exekutive könne das Militär besser gegen den Terrorismus ankämpfen. Tatsächlich konnten seither einige verlorene Territorien zurückerobert werden. 2024 soll es wieder demokratische Wahlen geben. Die politische Instabilität im eigenen Land, aber auch internationale Geschehnisse, treiben die Bevölke-

4
5
rung eines der ärmsten Länder weltweit in noch grössere Armut und Ernährungsunsicherheit. Die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels führen zu immer schlechteren Ernteerträgen und der Russland-Ukraine-Krieg lässt die Preise für importierte Lebensmittel weiter in die Höhe steigen. Aktuell sind rund fünf Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können, haben wir unsere Nothilfe verstärkt. Es ist zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber dank der Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partner*innen und ihrer Vernetzung im ganzen Land, erreichen wir die Menschen dort, wo grosse Hilfsorganisationen aufgrund der Sicherheitslage aktuell kaum Zugang haben und die Not am grössten ist. Um der jungen Generation bessere Zukunftsperspektiven zu eröffnen, unterstützen wir sie vermehrt mit Berufsbildungen und werden noch heuer mit einem neuen Programm für die Gründung von Kleinunternehmen starten. Ausserdem konnten wir im Rahmen unserer zwei Gesundheitsprogramme insgesamt 13'890 Gesundheitsleistungen für die ärmste Bevölkerungsschicht subventionieren.

All dies wäre ohne Ihr Mitwirken nicht möglich gewesen. Wir sind zuversichtlich, gemeinsam mit Ihnen auch im aktuellen Jahr einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände und Zukunftschancen in Burkina Faso leisten zu können. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Ihr VfH-Team
Tanja, Nicole, Michèle, Bianca, Marco und Alexandra



Jede*r zehnte Burkinabè befindet sich auf der Flucht vor dem Terror.

25% aller Bildungseinrichtungen des Landes sind geschlossen.

Rund 5 Millionen Menschen sind aktuell auf humanitäre Hilfe angewiesen.

40% des Landes sind von Dschihadistischen Einheiten besetzt.

Unser Team



Tanja Cissé
Präsidentin und
Vorstandsmitglied



Nicole Jäger
Vorstandsmitglied



Michèle Steffen
Vorstandsmitglied



Bianca Boninsegna
Vorstandsmitglied



Marco Jehle-Radkohl
Vorstandsmitglied



Alexandra Jehle
Geschäftsführerin und
Projektmanagerin

Neu verstärkt Marco den Vorstand:

«Ich bin Arbeitsagoge und Imker. Bei einer privaten Reise nach Burkina Faso konnte ich das Land und seine Einwohner*innen kennenlernen sowie Projekte vom Verein besuchen. Ich war berührt von der Warmherzigkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Burkinabè und beeindruckt von der Arbeit des VfH. Wir alle müssen handeln, damit unsere Mitmenschen in weniger privilegierten Ländern auch ein würdiges Leben führen dürfen.»

Der Verein und seine Arbeitsschwerpunkte

Der Verein für humanitäre Hilfe (kurz VfH) setzt sich seit 2001 für bessere Lebensbedingungen und Zukunftschancen in Burkina Faso ein. Die westafrikanische Republik gehört zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (Rang 184 von 191 Ländern im Human Development Index). Kinder, Jugendliche und Frauen stehen im Fokus unserer Arbeit. Das Projektland, dessen Kulturen sowie Traditionen zu kennen und zu respektieren, sehen wir als Voraussetzung für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe.



6

7

Im Jahr 2022 waren wir in folgenden Bereichen tätig:

Kinderschutz

In Burkina Faso sind 2,1 Millionen Kinder verwaist, verstossen oder von extremer Armut betroffen. 800 Tausend Kinder und Jugendliche leben auf der Strasse und sind dort Gefahren wie dem Kinderhandel oder der Kinderprostitution ausgesetzt. 600 Tausend Kinder und Jugendliche arbeiten in Goldminen und Steinbrüchen, wo sie ihre Gesundheit und ihr Leben gefährden.

Gesundheit

Es herrscht ein grosser Mangel an Gesundheitseinrichtungen und qualifiziertem medizinischen Personal. Eine obligatorische Krankenversicherung gibt es nicht, Untersuchungen und Behandlungen sind im Voraus zu bezahlen. Ein Drittel der Bevölkerung hat kein sauberes Trinkwasser zur Verfügung und nur 3% haben Zugang zu sanitären Anlagen. Die Kinder- und Müttersterblichkeitsraten sind im internationalen Vergleich hoch. Die Lebenserwartung liegt bei ungefähr 60 Jahren.

Ernährungssicherheit

Vor allem Säuglinge und Kleinkinder leiden an Unter- und Mangelernährung. Viele Mütter haben keine oder zu wenig Muttermilch und nicht die finanziellen Mittel, ihren Kindern eine angemessene Mindesternährung zu ermöglichen. Rund 80% der Kinder unter zwei Jahren werden nicht ausreichend vielfältig und häufig ernährt. Wachstums- und Entwicklungsverzögerungen sind die Folge.

Wasserversorgung

Ein Drittel der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Wasser. Es fehlt nicht nur als Trinkwasser, sondern auch zur Bewässerung für die Landwirtschaft. Vor allem in den ländlichen Gebieten, wo die Ernährungssicherheit der Menschen von ihren Ernteträgen abhängt und die Auswirkungen des Klimawandels am stärksten spürbar sind, ist Wasser ein kostbares und knappes Gut.

Bildung

Burkina Faso belegt den zweiten Platz im Ranking der Länder mit der höchsten Analphabeten-Rate. Rund zwei Drittel der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben. Vor allem den Mädchen wird der Schulbesuch oft verweigert. Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches und unabhängiges Leben.

Nothilfe

Verheerende Naturkatastrophen sind verantwortlich für regelmässige Hungersnöte. Weiter verschärft wird die Situation aufgrund des weit verbreiteten Terrorismus. In vielen Regionen kommt es zu Unterbrüchen in der Nahrungsmittelproduktion, sodass immer mehr Lebensmittel importiert werden müssen. Mit den steigenden Transportkosten aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs bedeutet dies drastische Mehrausgaben für den Endverbraucher. Das Land befindet sich in einer akuten Sicherheits- und Lebensmittelkrise. Über 2 Millionen Menschen sind auf der Flucht und 3 Millionen hungern.

Übersicht der Patenschaften

Jede Ihrer Spenden ermöglicht benachteiligten Menschen in Burkina Faso bessere Lebensbedingungen und Zukunftschancen. Mit der Übernahme einer Patenschaft helfen Sie uns zudem, optimal planen und Ihre Spenden noch effizienter und nachhaltiger einsetzen zu können. Ausserdem wissen Sie so genau, was Ihre Unterstützung bewirkt.

Kinderpatenschaft CHF 600 pro Jahr

Im Zentrum für Kinder in Not LSI finden verstossene und verwaiste Kinder ein sicheres Zuhause und Schutz vor Ausbeutung. Mit einer Kinderpatenschaft ermöglichen Sie ihnen eine ausgewogene und vitaminreiche Ernährung, medizinische Versorgung, eine hochwertige Bildung, die Ausstattung mit Kleidung sowie die Instandhaltung der Infrastruktur.

Mitarbeiterpatenschaft CHF 600 pro Jahr

Mit dieser Patenschaft garantieren Sie die optimale Betreuung der LSI-Schützlinge und ein sicheres Einkommen für die LSI-Mitarbeiter*innen. Erzieherinnen kümmern sich liebevoll um die Kinder. Haushaltshilfen bereiten die Mahlzeiten zu, sorgen für Sauberkeit und bewältigen die Wäscheberge. Gärtner bewirtschaften den eigenen Gemüse- und Früchte-

garten und Wächter stehen für die Sicherheit ein.

Mutter-Kind-Patenschaft (neu) CHF 420 pro Jahr

Im Rahmen des Gesundheitsprogramms Mma-Biiga übernehmen wir diverse Leistungen im Medizinischen Zentrum Shalom, um Müttern und Kleinkindern aus der ärmsten Bevölkerungsschicht eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Mit einer Mutter-Kind-Patenschaft ermöglichen Sie die gängigen medizinischen Versorgung für eine Mutter ab der Schwangerschaft über die Geburt ihres Kindes und bis zu dessen zweiten Lebensjahr.

Augenpatenschaft (neu) CHF 150 pro Jahr

Nur eine Handvoll Ärzte in Burkina Faso beherrschen Augenoperationen zur Behandlung von Grauem- oder Grünem-Star. Schwester Thérèse, Leiterin des Medizinischen Zentrums Shalom, wurde u. a. von der Christoffel Blindenmission ausgebildet und führt solche Eingriffe seit über 20 Jahren mit grossem Erfolg durch. Mit dieser Patenschaft ermöglichen Sie Operationen oder Behandlungen für Menschen ohne finanzielle Mittel, denen sonst der Verlust ihres Sehvermögens drohen würde. Aufgrund der schlechten Lebensbedingungen und der hohen UV-Belastung sind auch häufig Kinder betroffen.

Schülerpatenschaft CHF 150 pro Jahr

Aktuell können wir jährlich 300 bis 400 Schüler*innen begleiten und jede Patenschaft hilft, noch mehr Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen eine Schulbil-

8

9

dung zu ermöglichen. Da viele ihre einzige warme und reichhaltige Mahlzeit am Tag in der Schulkantine erhalten, bedeutet diese Patenschaft auch eine Ernährungssicherheit.

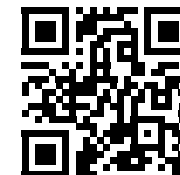
Berufsbildungspatenschaft CHF 300 pro Jahr

Junge Maturanten und Akademiker haben mit der rein theoretischen Ausbildung auf dem stark konkurrierenden Arbeitsmarkt kaum Eingliederungschancen und bleiben meist viele Jahre arbeitslos. Dank Ihrer Patenschaft erhalten Jugendliche aus armen Verhältnissen Zugang zu einer praxisorientierten Berufsbildung, die zwar kostspieliger ist, aber auch bessere Einstiegsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven verspricht.

Unternehmerpatenschaft (neu) CHF 1'200 pro Jahr

Rund 80 Prozent der Bevölkerung sind Selbstversorger.*innen Mit einer Unternehmerpatenschaft verhelfen Sie jungen Erwachsenen und Frauen den Start in ein unabhängiges Leben als Kleinunternehmer*innen mit einem regelmässigen Einkommen. So konnten wir bereits den Aufbau von Restaurants, Schneiderateliers oder landwirtschaftlichen Unternehmen unterstützen und möchten dies künftig vermehrt tun.

Auf unserer Webseite finden Sie alle Anmeldeformulare für die Patenschaften.



Handhabung der Patenschaften



Alle Patenschaften haben einen kollektiven Nutzen und fördern die erfolgreiche Umsetzung und positive Entwicklung von ganzen Projekten bzw. Gemeinschaften. Wir vermitteln keine umstrittenen Einzelpatenschaften, die zu sozialem Ungleichgewicht führen und falsche Erwartungen wecken können (mehr dazu unter www.zewo.ch/de/augen-auf-bei-patenschaften).



Patenschaften sind wichtige Realisierungspartner eines Projektes und werden auf Wunsch in regelmässigen Newslettern über die erzielten Erfolge informiert (erstmalig im Sommer 2023).



Die Patenschafts-Beiträge werden zu **100 Prozent** für die jeweiligen Projekte bzw. Programme eingesetzt und können je nach Wunsch monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich einbezahlt werden.

Unsere Patenschaften sind

- ethisch und verantwortungsbewusst
- zeitgemäss und nachhaltig
- weitreichend und effizient
- transparent
- steuerlich absetzbar (FL, CH, AT)
- jederzeit und ohne Begründung kündbar

Weitere Informationen unter:
www.vfhh.li/patenschaften

Ihre Patenschaft bewirkt viel

Schwester Françoise leitet seit 2019 das Zentrum für Kinder in Not LSI und richtet ihren Dank an unsere treuen Pat*innen:

«Dank Ihnen konnten wir uns in den letzten zwei Jahrzehnten um mehr als 550 verwaiste und verstossene Kinder kümmern. Ohne Ihre Hilfe wären heute wahrscheinlich viele nicht mehr am Leben. Aufgrund der aktuellen Ernährungs- und Sicherheitskrisen ist der Lebensunterhalt sehr kompliziert und teuer geworden. Mehr denn je brauchen wir Ihre Unterstützung, um unsere Mission weiterführen zu können. Da wir im Gegensatz zu den meisten anderen Einrichtungen auch Neugeborene aufnehmen, tragen wir eine besonders grosse Verantwortung. Die Babys kommen oft in einem miserablen Zustand zu uns und brauchen kostspielige Gesundheitsversorgungen. Ihre Ernährung mit geeigneter Säuglingsmilch und das zusätzlich notwendige Pflegepersonal treiben die Kosten weiter in die Höhe. Nur dank Ihrer Hilfe sind wir in der Lage, diese Kinder zu retten und ihnen den Start in ein gesundes und sicheres Leben zu ermöglichen. Sobald unsere Schützlinge das Schulalter erreichen, können wir die meisten wieder erfolgreich in ihre Familien integrieren. Danach bleiben wir weiterhin in Kontakt und der Verein für humanitäre Hilfe unterstützt sie

fortlaufend mit Schüler- und Berufsbildungspatenschaften. Aktuell planen wir gemeinsam die Gründung von Kleinunternehmen für ehemalige LSI-Schützlinge, die mittlerweile erwachsen sind. Unser Ziel ist es, jedes LSI-Kind in ein unabhängiges Leben zu begleiten und mit Ihrer Hilfe schaffen wir das. Gott segne Sie.»

Juliette Kongo betreut unser Schul- und Berufsbildungsprogramm im Dorf Kolgondiéssé und berichtet: «Die Familien in diesem abgeschiedenen Dorf leben von der Landwirtschaft und in einfachsten Verhältnissen. Dank den Patenschaften haben jährlich rund 160 Kinder und Jugendliche Zugang zu einer Bildung. Viele absolvieren derzeit eine praxisorientierte Berufsbildung, einige sind bereits fertig und haben eine Anstellung gefunden. Ein junger Mann konnte sogar eine Firma in der Baubranche aufbauen, welche heute 15 Mitarbeiter*innen beschäftigt. Weitere drei junge Frauen haben mithilfe des Vereins ihre Kleinunternehmen im Dorf gegründet. All diese Familien haben jetzt ein regelmässiges Einkommen. Bei der Berufswahl berücksichtigen wir neben den persönlichen Interessen auch den Nutzen für die Gemeinschaft. Wir konnten bereits eine positive Entwicklung des Dorfes beobachten und sind zuversichtlich, dass die nächste Generation ein unabhängiges Leben ohne Armut führen darf. Besonders freut mich die Tatsache, dass aufgrund unserer Sensibilisierung und des Schulbesuchs immer weniger Mädchen verfrüht und ungewollt schwanger werden und sie aufgrund ihres Erfolgs respektiert werden.»

10

11



Schwester Françoise



Juliette Kongo



Im Jahr 2022 wurden **43 Kinder** beherbergt und **8** erfolgreich in ihre Familien reintegriert.

Das Durchschnittsalter aller Kinder beträgt **2,1 Jahre**.

LSI konnte rund **14%** der Gesamtausgaben selbst tragen.

Die Ausgaben pro Kind beliefen sich auf **1'719 Franken**.

12

13

Zentrum für Kinder in Not Les Saints Innocents (LSI)

Da es in Burkina Faso nur wenige Einrichtungen gibt, die aufgrund der hohen Zusatzkosten Neugeborene aufnehmen, konzentrieren wir uns seit einigen Jahren auf deren Versorgung. Dies führt dazu, dass die Anzahl der Kinder zwar eher rückläufig ist und die Ausgaben pro Kopf steigen, wir aber mehr Kinderleben retten können.

Einsatz der Spendengelder 2022	CHF
Personal und Administration	32 675
Infrastruktur und Fahrzeuge*	15 616
Nahrungsmittel und Kleidung	11 458
Gesundheit und Hygiene	3 614
Schulbildung	213

*inkl. neue Solarpumpe für den Trinkwasserbrunnen

Zur Stärkung der Eigenfinanzierung konnten wir in Kooperation mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst ein Gästehaus mit Restaurantbetrieb und Konferenzsälen realisieren. Obwohl das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie und der Sicherheitskrise Anfangsschwierigkeiten überwinden musste, übertrifft es nun unsere Erwartungen. Im Jahr 2022 konnte es 30'000 Franken Gewinn erzielen, wovon ein Drittel für die Versorgung der Kinder verwendet und der Rest für die Realisierung von weiteren Projekten reserviert wurde.

Ausblick

Damit LSI künftig die laufenden Kosten grösstenteils selbst tragen kann, realisieren wir weitere einkommensgenerierende und kostensparende Projekte. Deshalb und aufgrund der Senkung des Wasserspiegels beim zwanzigjährigen Brunnen, braucht LSI zudem einen zweiten Brunnen.

Das Projekt

Der VfH hat das Zentrum aufgebaut, um verwaisten und verstossenen Kindern ein Zuhause und Schutz bieten zu können. Sie werden mit allem Notwendigen für einen gesunden und erfolgreichen Start ins Leben versorgt. Katholische Ordensschwwestern leiten das Projekt. Um zur Eigenfinanzierung beizutragen, unterhält LSI eine Bäckerei und ein Gästehaus mit Restaurantbetrieb. Als grösster Arbeitgeber der Region und ausgestattet mit Schulen und einem Trinkwasserbrunnen ist das Projekt für das ganze Dorf von enormer Bedeutung.

Beginn

2000 – wir unterstützen LSI seit 2001

Budget 2022

CHF 63'576

Einnahmen durch Patenschaften 2022

CHF 40'644

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Medizinisches Zentrum Shalom

Das Projekt

Die einst einfache Krankenstation hat sich in den vergangenen Jahren zu einem angesehenen Medizinischen Zentrum mit einer Geburtsabteilung, einer Radiologie, einer Augenklinik, einem hauseigenen Labor und einer Bettenstation entwickelt. Das Projekt wird von Ordensschwestern mit entsprechenden Ausbildungen in diversen Fachrichtungen geleitet. Wir unterstützen Shalom bei der Erweiterung der Infrastruktur, der Neuanschaffung medizinischer Geräte und der Ausbildung des Personals, um die medizinische Versorgung in der Provinz Ziniaré nachhaltig zu verbessern.

Beginn

2000 – wir unterstützen Shalom seit 2007

Budget 2022

CHF 10'000

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung



In Kooperation mit einem italienischen Verein konnten wir die Gesundheitseinrichtung mit einem neuen Brunnen ausstatten, da die Wasserversorgung aufgrund der zunehmenden Aktivitäten und des Mehrverbrauchs nicht mehr sichergestellt war. Auf dem felsigen Areal mussten insgesamt acht Bohrungen vorgenommen werden, bis in einer Tiefe von über 100 Metern Wasser gefunden wurde. Da Shalom selbst die proteinreichen Misola®-Breie aus Hirse, Mais, Soja und Erdnüssen für die Vorbeugung und Behandlung von Unter- und Mangelernährung herstellt, wird das Wasser auch dringend für die Bewässerung der Felder gebraucht.

Zudem konnten wir bei der Erweiterung der Pädiatrie durch eine grosse und überdachte Terrasse helfen. Aufgrund des neuen Programms für die Verbesserung der Gesundheitsleistungen für Mütter und Kinder (mehr dazu auf den folgenden Seiten) ist ein massiver Patientenanstieg zu beobachten. Die neue Terrasse dient als zusätzliches Wartezimmer sowie als Gemeinschaftsraum für das Anrühren und Verfüttern der Misola®-Breie an unter- und mangelernährte Kinder. So lernen die Mütter, wie die Breie zubereitet werden und die Gemeinschaft regt den Appetit der Kinder an.

Ausblick

Im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen wir Shalom weiterhin bei seinem ambitionierten Vorhaben, sich zu einem anerkannten Spital mit weiteren Fachrichtungen zu entwickeln. Hierbei berücksichtigen wir die Prioritätenliste der leitenden Ordensschwestern, auf der eine komplett ausgestattete Notfallabteilung zuoberst steht.



30'221 Patient*innen suchten die Gesundheitseinrichtung auf.

Dem Vorjahr gegenüber entspricht dies einem Patientenzuwachs von 69%.

Shalom hat eines der bestausgestatteten Laboratorien der Region.



Der VfH hat **13'561 Gesundheitsleistungen** für Mütter und Kleinkinder subventioniert.

5'034 Kinder wurden medizinisch versorgt, wovon **358** eine stationäre Behandlung brauchten.

19'149 Franken wurden in die Ausstattung des Medizinischen Zentrums Shalom investiert.

66 Kleinkinder und **31 schwangere Frauen** erhielten Nahrungsergänzungsmittel zur Behandlung von Unterernährung.

16

17

Gesundheitsprogramm Mma-Biiga

Die Menschen in Burkina Faso leben in einem Teufelskreis zwischen Armut und schlechter Gesundheit. Besonders betroffen sind werdende Mütter und Kleinkinder, weshalb die Regierung ambitionöse Strategien zur Senkung der hohen Sterberaten etabliert hat. So sollen Mütter und Kleinkinder in den öffentlichen Gesundheitseinrichtungen kostenlos versorgt werden. Aufgrund des fehlenden Budgets sieht die Realität jedoch anders aus. Grundlegende Arbeitsmaterialien und Medikamente fehlen. Die Hygienebedingungen sind katastrophal. Das Personal ist schlecht ausgebildet, unterbesetzt, unmotiviert und wird kaum überwacht. Korruption steht auf der Tagesordnung und Patient*innen müssen weiterhin für eigentlich subventionierte Leistungen bezahlen, was die meisten nicht können. Geografische und kulturelle Hindernisse sind weitere Gründe für unnötige Todesfälle. Viele Familien müssen oft mit Fahrrad, Eselkarren oder zu Fuss mehr als zehn Kilometer zurücklegen, um eine Gesundheitseinrichtung zu erreichen. Manche Ethnien ziehen die traditionelle Medizin und Hausgeburten vor. Aufgrund von mangelnder Aufklärung sind die Menschen zu wenig über Risiken, Ursachen und Zusammenhänge informiert und führen gesundheitsschädigende Traditionen fort.

Bei der Erarbeitung des Programms zur Verbesserung der Gesundheitsleistungen für Mütter und Kinder haben wir all diese Aspekte berücksichtigt. Zudem sollen die Frauen gestärkt und die Männer vermehrt involviert werden.

Das Programm

Mma-Biiga bedeutet Mutter-Kind. In Burkina Faso sterben jedes Jahr mehr als 2'000 Frauen an Komplikationen in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt und über 60'000 Kleinkinder an arbeitsbedingten und von der Pharmaindustrie vernachlässigten Krankheiten. Mit diesem Programm verbessern wir in Kooperation mit dem Medizinischen Zentrum Shalom die Gesundheitsleistungen für Mütter und Kleinkinder in der ländlichen Provinz Ziniaré und garantieren auch der ärmsten Bevölkerungsschicht qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgungen. Ausserdem sollen durch Aufklärung und Sensibilisierung Krankheiten vermieden und eine verantwortungsbewusste Familienplanung gefördert werden.

Beginn

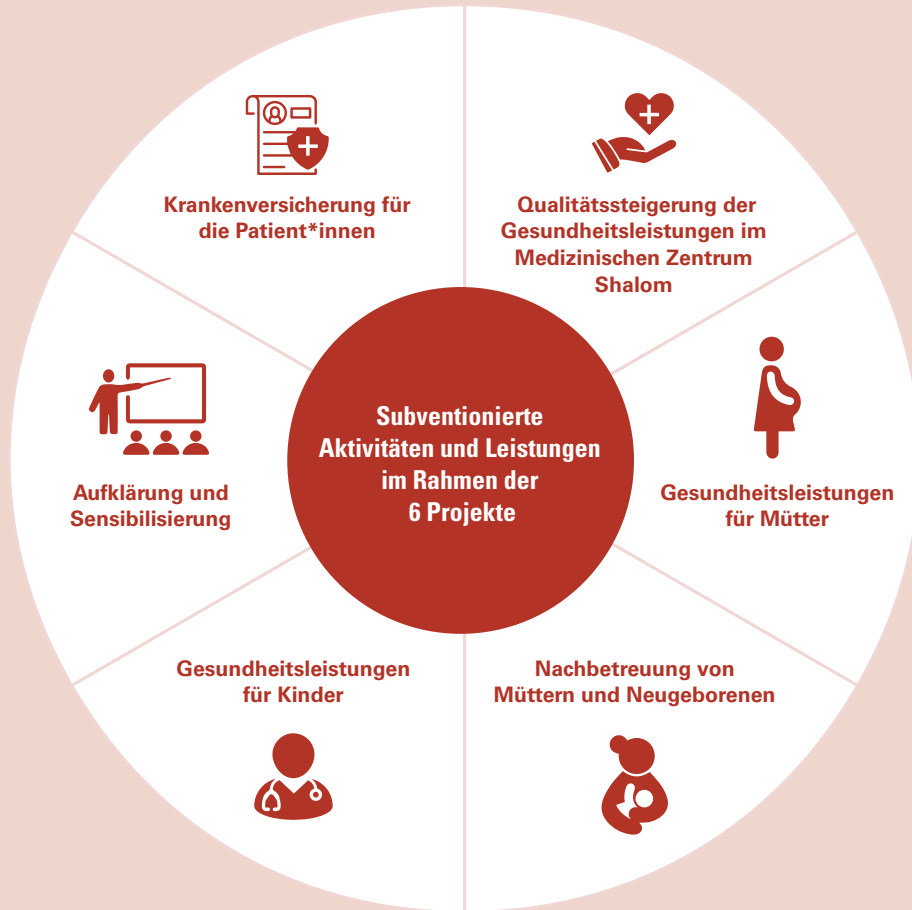
Juni 2021

Budget 2022

CHF 63'817

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung





Reichweite
Jährlich ca. 10'000 Menschen

Laufzeit
Juni 2021 – Dezember 2026

Gesamtkosten
ca. 690'000 Franken

Finanzierung
Gemeinde Schaan, JOREVA Stiftung, BENUVA Stiftung, Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Sternsinger Ruggell, Einnahmen aus Spendenbitten an FL-Haushalte und Aktionen sowie weitere anonym bleibende Stiftungen und Privatpersonen.

Unterstützen
Falls Sie dieses Programm unterstützen möchten, können Sie eine Mutter-Kind-Patenschaft übernehmen oder einmalig spenden (Verwendungszweck «Mma-Biiga»).

Qualitätssteigerung der Gesundheitsleistungen im Medizinischen Zentrum Shalom

Aufstockung und regelmässige Weiterbildung des Gesundheitspersonals.

Einführung wöchentlicher Sprechstunden mit einem erfahrenen Kinderarzt.

Ausstattung mit dem notwendigen Arbeitsmaterial (Informatik- und Medizingeräte, Krankenwagen etc.).

Einführung von Patientendossiers, Checklisten und Ablaufplänen.

Durchführung von regelmässigen Wirkungsmessungen.

Gesundheitsleistungen für Mütter

Pränatale Untersuchungen und mindestens ein Ultraschall.

Schwangerschaftsvitamine und Malaria-Prophylaxen.

Medizinische Versorgung bei Krankheit während Schwangerschaft.

Nahrungsergänzungsmittel für unter- und mangelernährte Frauen während Schwangerschaft und Stillzeit.

Vom Fachpersonal betreute Geburten inklusive Geburtspakete.

Kostenlose Beförderungen im Krankenwagen.

Aufenthalte auf der Wochenbettstation.

Nachbetreuung von Müttern und Neugeborenen

Sprechstunden für Eltern und postnatale Untersuchungen für Mütter und Neugeborene.

Postnatale Hausbesuche vom Fachpersonal zur Begutachtung der Lebensumstände und Sensibilisierung der ganzen Familie (Hygiene, Vermeidung von gesundheitsschädigenden Traditionen, Still- und Ernährungsberatung etc.).

Gesundheitsleistungen für Kinder

Vorsorgeuntersuchungen in den ersten zwei Lebensjahren.

Medizinische Versorgung in den ersten vier Lebensjahren.

Nahrungsergänzungsmittel für unter- und mangelernährte Kleinkinder.

Kostenlose Beförderungen im Krankenwagen.

Aufklärung und Sensibilisierung

Erstellen von Sensibilisierungsmaterial (Broschüren, Kurzfilme für Wartezimmer).

Durchführung von regelmässigen Sensibilisierungskampagnen in den umliegenden Dörfern (gezielte Bekanntmachung des Programms, verantwortungsbewusste Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt, Hygiene etc.).

Krankenversicherung für die Patient*innen

Dialog mit den Patient*innen, um das System einer Krankenversicherung zu erläutern sowie Interesse und Bereitschaft abzuwägen (Vorarbeit für ein mögliches Folgeprojekt ab 2027).

Um in Burkina Faso eine adäquate Gesundheitsversorgung zu erhalten, müssen zuerst viele Herausforderungen überwunden werden. Die folgenden Erlebnisberichte widerspiegeln den Alltag in einem der ärmsten Länder der Welt:

Schlechte Versorgungen und Korruption

Mariam und ihr Ehemann Ali erwarteten Zwillinge. Während der Schwangerschaft litt Mariam an Anämie aber sie konnte sich die wichtigen Schwangerschaftsvitamine nicht leisten. Bei der Geburt gab es Komplikationen und Ali musste illegale Gebühren bezahlen bevor seine Frau eine Behandlung erhielt. Er berichtet:

«Eigentlich wurde uns gesagt, dass die Leute, welche die Blutanalysen durchführen, nicht da wären. Dann habe ich verstanden, dass wir bezahlen mussten und sobald ich das tat, wurden die Untersuchungen gemacht». Die Geburt war schwierig, nur eines der Babys kam heraus und überlebte. Mariam wurde in ein anderes Spital gebracht und dort blieb sie drei Tage. Weil sie immer noch starke Schmerzen hatte, brachte ich sie eine Woche später wieder zurück ins Spital. Ich musste wieder für verschiedene Medikamente bezahlen. Am nächsten Tag wurde Mariam eigentlich entlassen aber sie wollte nur schlafen und schlief von sieben Uhr morgens bis sieben Uhr abends im Spital. Als sie aufwachte, fing sie an zu zittern und wurde zurück in die Notaufnahme gebracht. Ich musste wieder für eine Schachtel Handschuhe bezahlen, wovon ich aber nur ein paar wenige bekam. Nach zwei Stunden Warte-

zeit fragte ich, warum meine Frau immer noch keine Behandlung erhalten hatte. Mir wurde gesagt, dass es vor ihr noch andere Patienten mit schlimmeren Krankheiten gebe. Ich wartete weiter. Dann fragte ich, warum sie sich immer noch nicht um Mariam kümmerten. Man antwortete mir, dass sie sich erst um ihre Kranken kümmern. Da wurde mir klar, dass ich wieder bezahlen musste und sie kümmerten sich endlich um meine Frau. Ich erhielt wieder ein Rezept für ein Medikament, konnte es aber nicht finden. Ich bat die Krankenschwester um Hilfe. Sie bot an, mir das Medikament, das sie selbst für ihre Mutter gekauft habe, weiterzukaufen. In der Apotheke kostete es mehr. Ich bezahlte und sie brachte mir das Wechselgeld, aber es war zu spät. Meine Frau brauchte das Medikament nicht mehr, sie war bereits gestorben.»

Fehlende Dienstleistungen und Bluttransfusionen

Aïcha und ihr Mann Abdou erwarteten ihr erstes Kind. In einem Gesundheitszentrum für Erstversorgung (CSPS) in Ouagadougou gebar sie um 2 Uhr morgens einen Jungen. Kurz darauf musste sie in ein Spital verlegt werden, da sie an einer Blutung litt. Abdou berichtet:

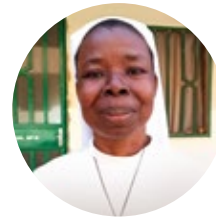
«Der Fahrer des Krankenwagens verlangte Geld, bevor er sein Fahrzeug startete. Als wir im Spital ankamen, war Aïchas Kleidung und die Trage blutdurchtränkt. Der Fahrer half uns, sie in den Behandlungsraum zu tragen. Man gab uns ein Rezept für Handschuhe und Desinfektionsmittel. Wir gingen los, um das zu kaufen. Als wir zurückkamen, gab uns ein Pfleger ein neues Rezept für

20

21

Medikamente. Zehn Minuten später wurde uns ein drittes Rezept ausgestellt. Ich musste alles bezahlen. Dann sollten wir eine Blutanalyse machen lassen. Ich ging in das Labor des Spitals, wo man mir sagte, dass man die Blutanalyse nicht durchführen könne. Man schickte mich zu einem anderen Gesundheitszentrum. Es war fast 3 Uhr morgens, ich hatte kein Transportmittel, also ging ich zu Fuß. Ich brauchte eine Stunde, um dorthin zu gelangen. Ich bezahlte für die Analyse und fuhr mit dem Taxi wieder zurück. Das erste Taxi hatte eine Panne und ich musste ein anderes suchen, das kostete viel Zeit und Geld. Es war nach 5 Uhr morgens, als ich im Spital mit der Blutanalyse ankam. Der Arzt erklärte mir, dass meine Frau sehr schwach war und kein Blut mehr hatte. Sie starb kurz vor meiner Ankunft.»

Diese beiden Erlebnisberichte sind Auszüge aus einem Bericht zur Müttersterblichkeit in Burkina Faso von Amnesty International. Wir haben die Texte übersetzt, gekürzt und minimal umformuliert, inhaltlich aber nicht verändert. Quelle: www.amnesty.ch/fr/pays/afrique/burkina-faso/docs



Falsche Diagnosen und Behandlungen
Schwester Thérèse leitet das Medizinische Zentrum Shalom. Sie berichtet:

«Jeden Tag kommen Kinder zu uns, die zuerst in anderen Gesundheitseinrichtungen waren aber trotzdem nicht

gesund werden. In unserem Labor können wir viele Untersuchungen machen und stellen dann fest, dass die verschriebenen Behandlungen oft nicht den Krankheiten entsprechen. Häufig sind die Medikamente in anderen Einrichtungen auch gar nicht verfügbar. In solchen Fällen wird den Patient*innen ein Rezept mitgegeben und sie müssen die Medikamente woanders kaufen und selbst bezahlen. Viele können das nicht, wir sind in der Peripherie und die Armut ist weit verbreitet. So bleiben Krankheiten unbehandelt oder die Menschen praktizieren Selbstmedikation mit dem, was sie gerade noch zuhause rumliegen haben oder günstig auf dem Schwarzmarkt kaufen können. Dies kann zu schweren Krankheitsverläufen führen und in manchen Fällen sogar tödlich enden. Dank dem Programm Mma-Biiga können wir nun auch Kindern aus ärmsten Verhältnissen gute medizinische Versorgungen bieten, die bisher den finanziell stärkeren Familien vorbehalten waren. Das Programm finanziert u. a. Sprechstunden, Laboruntersuchungen und hochwertige Medikamente. Mit der Aufstockung des Personals und der Ankunft des Kinderarztes wurde die Versorgung von Kindern zur Stärke unseres Zentrums. Vielen Dank an alle, die dieses Programm mit Spenden unterstützen und all dies ermöglichen.»

Gesundheitsprogramm

Lafi

22

23

Das Programm

Lafi bedeutet Gesundheit. Der enge Zusammenhang von Armut und Gesundheit der Bürger eines Staates ist bekannt. Wer arm ist und in schlechten Lebensbedingungen lebt, ist anfälliger für Krankheiten und wird dadurch meist noch ärmer. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben in Entwicklungsländern jährlich rund 18 Millionen Menschen an heilbaren Krankheiten. Da es in Burkina Faso keine universelle Krankenversicherung gibt, müssen sämtliche Gesundheitsleistungen im Voraus bezahlt werden. Mit diesem Programm unterstützen wir Menschen, die das nicht können.

Beginn
2017

Budget 2022
CHF 3'399

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Im Jahr 2022 konnten wir in 329 Fällen für die Finanzierung folgender Gesundheitsleistungen Unterstützung leisten:

Leistungen	Anzahl
Diagnostik	
Sprechstunden bei Allgemein- und Fachärzten	90
Blut- und Urinuntersuchungen	26
Ultraschalluntersuchungen	8
Augenuntersuchungen	39
Medikamentöse und stationäre Behandlung	
Diverse Krankheiten (Malaria, Dengue-Fieber, Infektionen, Parasitenbefall, Anämie etc.)	86
Augenerkrankungen (Glaukom)	10
Unter- und Mangelernährung (Nahrungsergänzungsmittel Misola®)	35
Unfallverletzungen	3
Augenchirurgie	
Katarakt (Grauer Star)	9
Diverse (Trabekulektomie, Pterygium, Chalazion, Trichiasis, Entfernungen)	7
Hilfsmittel	
Augenprothesen	2
Sonnenbrillen zum Schutz bei Augenkrankheiten	10
Korrekturbrillen	4



Eine Sprechstunde kostet durchschnittlich **5 Franken**.

Je nach Situation finanzieren wir die Gesundheitsleistungen teilweise oder zur Gänze.

Eine Katarakt-Operation kostet rund **160 Franken**.

100 % der finanzierten Augenoperationen verliefen erfolgreich.



Der Brunnen versorgt nach wie vor **viele Familien** mit sauberem Trinkwasser.

Wir konnten **80 kg Milchpulver** und **85 kg Misola®-Mehl** zur Herstellung von Breien subventionieren.

24

25

Förderprogramm Sourou

Nachdem die Ordensschwwestern von dschihadistischen Einheiten bedroht wurden, mussten sie die Dörfer an der Grenze zu Mali Anfang Jahr verlassen und die meisten Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensumstände der lokalen Bevölkerung vorerst einstellen. Wir sind froh, dass dieses Aufeinandertreffen glimpflich ausging und zumindest der im Vorjahr eröffnete Dorfladen nach einer kurzen Schliessung wieder bewirtschaftet werden kann – wenn auch mit einigen Einschränkungen. Die bewaffneten Gruppen überwachen die Zufahrtsstrassen und verhindern den Im- und Export von Handelswaren. Säuglingsnahrung wird toleriert, weshalb vorläufig nur noch Milchpulver und reichhaltige Misola®-Breie im Angebot stehen. Die lokale Krankenstation orientiert die Eltern von unter- und mangelernährten Kindern zum Dorfladen, wo sie diese Artikel gratis oder für eine geringe Beteiligung erwerben können.

Zudem konnten wir einige Familien in Sourou mit unseren Nothilfe-Projekten unterstützen (mehr dazu ab Seite 28).

Ausblick

Sobald es die Situation zulässt, werden die Ordensschwwestern nach Sourou zurückkehren und wir gemeinsam unsere Arbeit fortführen.

Das Programm

Die Provinz Sourou befindet sich im Norden des Landes, wo die extreme Armut weit verbreitet ist. Das Programm fördert die Gesundheit und Ernährungssicherheit der Dorfbewohner*innen. So konnten wir bereits diverse landwirtschaftliche Projekte unterstützen, einen Trinkwasserbrunnen bauen, die Eröffnung eines Dorfladens mit Fokus auf die Säuglings- und Kinderversorgung ermöglichen und ein Fahrzeug finanzieren, welches u. a. für Krankentransporte ins nächste grössere Dorf dient. Auch in diesem Programm arbeiten wir mit Ordensschwwestern zusammen.

Beginn
2013

Budget 2022
CHF 0 (Restbudget aus Vorjahr vorhanden)

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Schul- und Berufsbildungen

Die Programme

Obwohl es in Burkina Faso eine zehnjährige Schulpflicht gibt, hat die über 25-jährige Bevölkerung durchschnittlich nur 1.4 Jahre lang die Schule besucht. Damit ist es weltweit das Land mit der kürzesten Schulbesuchsdauer. Rund zwei Drittel der Einwohner*innen können weder lesen noch schreiben. In unseren Schul- und Berufsbildungsprogrammen unterstützen wir Kinder und Jugendliche aus armen Verhältnissen während ihrer gesamten Bildungslaufbahn. Dabei richten wir einen besonderen Fokus auf die Förderung von Mädchen und jungen Frauen.

Beginn

2004

Budget 2022

CHF 33'369

Einnahmen durch Patenschaften 2022

CHF 12'830

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung

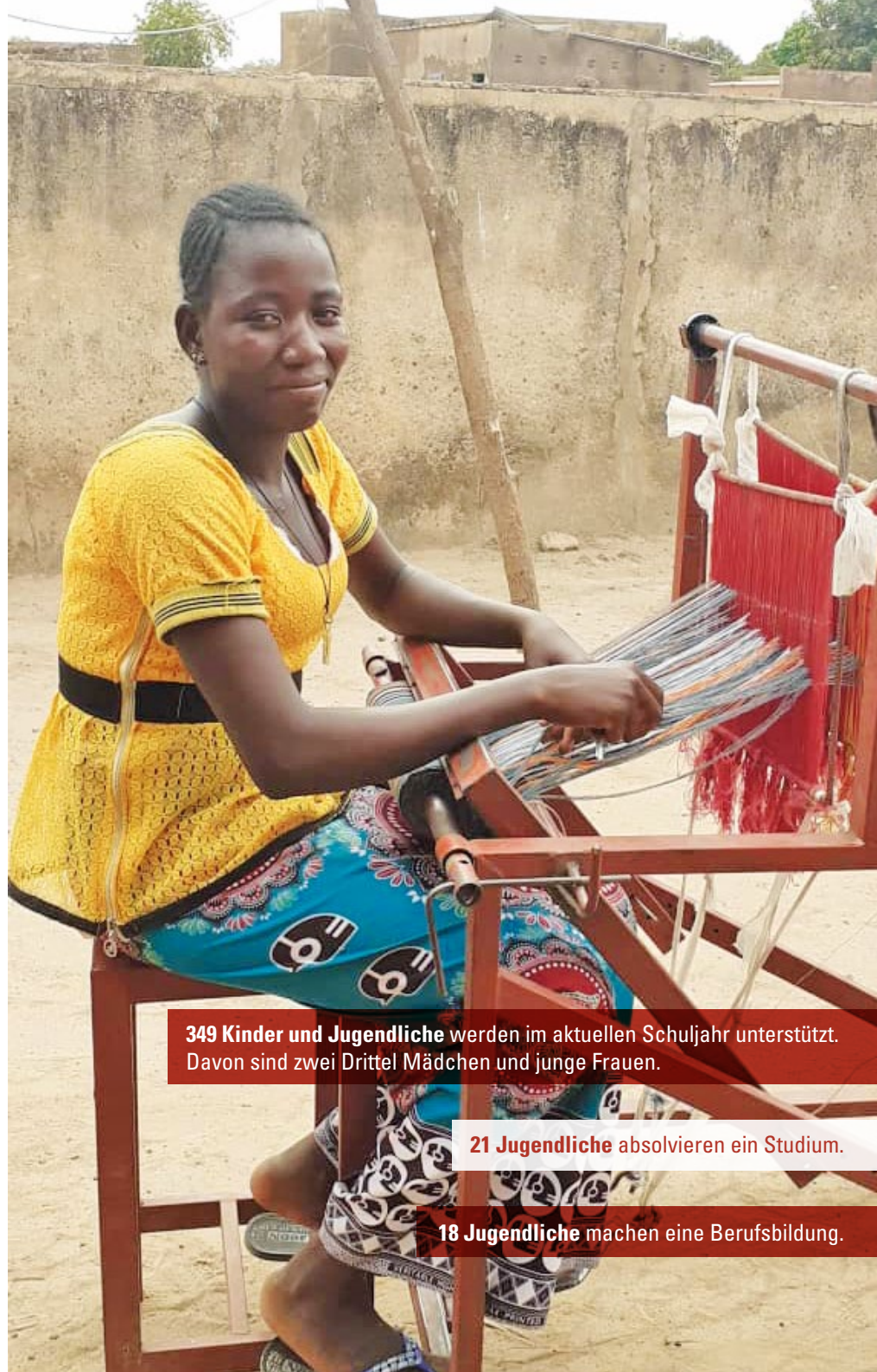


In einem Land, in dem vor allem die junge Generation vor unzähligen Herausforderungen steht, sind Zukunftsperspektiven besonders wichtig. Durch Bildung erhalten Mädchen eine reelle Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und werden seltener zwangsverheiratet oder verfrüht schwanger. Junge Männer neigen weniger dazu, sich auf gefährliche und gesundheitsschädigende Arbeiten in Minen und Steinbrüchen einzulassen oder aus purer Verzweiflung radikalen Gruppen beizutreten. Praxisorientierte Berufsbildungen versprechen die besten Eingliederungschancen auf dem stark konkurrierenden Arbeitsmarkt. Deshalb empfehlen wir den Jugendlichen nach dem Sekundarabschluss diese Richtung einzuschlagen. Je nach persönlichen Interessen und Fähigkeiten begleiten wir sie bei Berufsbildungen mit der Aussicht auf eine Anstellung oder mit dem Ziel einer Selbständigkeit. Folgend eine Übersicht unserer Unterstützungen im aktuellen Schuljahr:

Niveau	Mädchen	Jungen	Total
Kindergarten/Primarschule	66	33	99
Sekundarstufe	133	78	211
Universität	14	7	21
Berufsbildung (Anstellung)	4	4	8
Berufsbildung (Selbständigkeit)	6	4	10
Total	223	126	349

Ausblick

Wir starten noch in diesem Jahr mit einem neuen Programm, in dem wir junge Burkinabè nach der Berufsbildung beim Aufbau ihrer Kleinunternehmen unterstützen.



349 Kinder und Jugendliche werden im aktuellen Schuljahr unterstützt. Davon sind zwei Drittel Mädchen und junge Frauen.

21 Jugendliche absolvieren ein Studium.

18 Jugendliche machen eine Berufsbildung.

Nothilfe-Projekte

Die Projekte

Burkina Faso muss gegen akute Sicherheits- und Ernährungskrisen ankämpfen. Radikale Gruppen kontrollieren den Norden und Osten des Landes und haben über zwei Millionen Menschen in die Flucht getrieben. Wichtige Landwirtschaftszonen können nicht bewirtschaftet werden, was in Kombination mit schlechten Ernteerträgen aufgrund verheerender Naturkatastrophen zu Nahrungsmittelknappheit und drastischen Preiserhöhungen führt. Viele Lebensmittel werden importiert, was seit der Corona-Pandemie und aktuell aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs weitere Zusatzkosten für den Endverbraucher bedeutet. Mit unseren Nothilfe-Projekten leisten wir schnell und unbürokratisch Unterstützung, wo sie am meisten gebraucht wird.

Beginn
2021

Budget 2022
CHF 12'509

Übereinstimmung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung



Die Preise für Grundnahrungsmittel und andere Handelswaren haben sich in kurzer Zeit um 20 bis 200 Prozent erhöht. Viele Familien können sich nicht mehr ausreichend ernähren, weshalb wir folgende Unterstützungen geleistet haben:

Verteilung von Hilfspaketen für Familien in Not

85 Familien erhielten Hilfspakete mit Grundnahrungsmitteln, Hygieneprodukten und bei Bedarf auch Kleidung. Die Mehrheit dieser Familien befindet sich auf der Flucht oder in Dörfern, welche von Terroristen besetzt sind.

Lebensmittel- und Miethilfe für vertriebene Schüler*innen

In den Krisenregionen sind 7'000 Schulen geschlossen, was rund 25 Prozent aller Bildungseinrichtungen des Landes entspricht. Viele Familien möchten ihre Kinder in sicherere Gegenden schicken, um ihnen dennoch eine Bildung zu ermöglichen und sie vor der Zwangsrekrutierung bewaffneter Gruppen zu schützen. Das ist mit hohen Mehrausgaben für Unterkunft und Verpflegung verbunden, weshalb wir 90 Schüler*innen mit Lebensmittel- und Miethilfen unterstützen konnten.

Lebensmittelzuschüsse für Mitarbeiter*innen

Durchschnittsverdiener in Burkina Faso, zu denen auch die 121 Mitarbeiter*innen in unseren Projekten gehören, geben fast ihr gesamtes Budget für die Ernährung der Familie aus. Die extremen Preiserhöhungen sind auch für sie kaum zu verkraften, weshalb wir alle 121 Mitarbeiter*innen mit Lebensmittelzuschüssen in Form von Bargeld unterstützt haben.



Insgesamt konnten rund **900 Menschen** von der Nothilfe profitieren.

7.5 Tonnen Lebensmittel wurden an Familien und Schüler*innen in Not ausgegeben. Verteilt wurden Reis, Mais, Hirse, Hülsenfrüchte, Trockenteigwaren, Speiseöl, Salz, Geräucherter Fisch, Milchpulver für Säuglinge sowie Seifen und Kleidung.

Jahresrechnung 2022

30

Im Jahr 2022 durften wir uns über einen Ertrag in Höhe von 216'699 Franken freuen. Nach Abzug aller Aufwendungen im Wert von 241'728 Franken ist ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 25'029 Franken zu verzeichnen.

Bilanz per 31.12.2022 in CHF	2022	2021
Aktiven		
Kasse	97	97
Bankkonto	255 093	184 764
Debitoren	0	60 100
Transitorische Aktiven	884	764
Total Aktiven	256 074	245 725
Passiven		
Kreditoren	8 109	1 477
Transitorische Passiven	32 952	4 206
Eigenkapital	240 042	176 133
Jahresergebnis	- 25 029	63 909
Total Passiven	256 074	245 725

Wir bedanken uns bei der BB Buchhaltungen GmbH, welche sich unentgeltlich um unsere Finanzen kümmert und bei der TTA Trevisa-Treuhand-Anstalt, die kostenfrei den Review durchführt. Den Review-Bericht finden Sie auf unserer Webseite unter www.vfhh.li.

31

Erfolgsrechnung 2022

Ertrag	2022	2021
Zweckgebundene Spenden	119 922	117 077
Nicht zweckgebundene Spenden	38 905	76 442
Patenschaften	53 474	54 664
Erlös aus Aktionen & Veranstaltungen	4 398	89 275
Total Ertrag	216 699	337 458

Aufwand	2022	2021
Projekt- und Programmaufwand	213 011	232 431
Zentrum für Kinder in Not LSI	63 576	103 760
Medizinisches Zentrum Shalom	10 000	10 000
Gesundheitsprogramm Mma-Biiga ¹	63 817	44 900
Gesundheitsprogramm Lafi ¹	3 399	1 500
Förderprogramm Sourou	0	10 500
Schul- und Berufsbildungen	33 369	42 066
Nothilfe	12 509	6 007
Reise und Repräsentationsaufwand	778	2 518
Personalaufwand Projekte und Programme	25 563	11 180
Administrationsaufwand	7 793	3 901
Diverse Verwaltungskosten	1 713	2 168
Personalaufwand Administration	6 080	1 733
Mittelbeschaffungsaufwand	20 915	37 167
Fundraising	10 067	21 621
Personalaufwand Mittelbeschaffung	10 848	15 546
Kursdifferenzen	9	50
Total Aufwand	241 728	273 549
Jahresergebnis	- 25 029	63 909

¹ Im Vergleich zum Vorjahr wird das Gesundheitsprogramm Mma-Biiga, welches bisher im Gesundheitsprogramm Lafi inkludiert war, neu separat in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2022

32

33

Fondskapital

Diese Position umfasst Fonds, welche aus zweckgebundenen Spenden und Patenschaften entstehen. Transfers zwischen zweckgebundenen Fonds sind nur in Ausnahmefällen möglich und einzeln auszuweisen sowie zu begründen.

Organisationskapital

Das gebundene und freie Kapital bilden das Organisationskapital. Die Zuweisung entspricht den zweckfreien Spenden und Erträgen aus Aktionen und Veranstaltungen. Die Verwendung wird durch den Vorstand beschlossen.

Fondskapital	Bestand 01.01.2022	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Bestand 31.12.2022
Zweckgebundene Fonds					
Zentrum für Kinder in Not LSI	0	72 706		-63 576	9 130
Gesundheitsprogramm Mma-Biiga ¹	0	57 610	19 789	-63 817	13 582
Personalaufwand Mma-Biiga	0	12 000		-12 000	0
Gesundheitsprogramm Lafi ¹	20 589	2 000	-19 789	-2 800	0
Schul- und Berufsbildungsprogramme	49 047	14 080		-33 369	29 758
Personalaufwand allgemein	0	15 000		-15 000	0
Total Fondskapital	69 636	173 396	0	-190 562	52 470

Organisationskapital					
Gebundenes Kapital	0		20 000		20 000
Reserven für Gesundheitsprogramm Mma-Biiga ²	0		20 000		20 000
Freies Kapital	170 406	43 303	-20 000	-51 166	142 543
Total Organisationskapital	170 406	43 303	0	-51 166	162 543

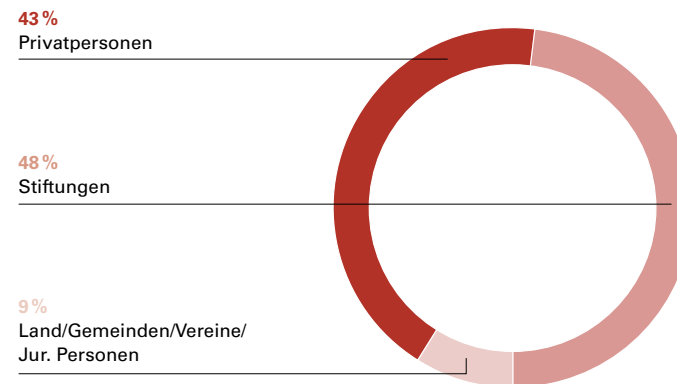
¹ Interner Fondstransfer: Da die Gesundheitsprogramme seit 2022 separat ausgewiesen werden, wurden die zweckgebundenen Spenden entsprechend übertragen.

² Diese Reserve wurde eingerichtet, um die Finanzierung des neuen Gesundheitsprogramms Mma-Biiga zu sichern.

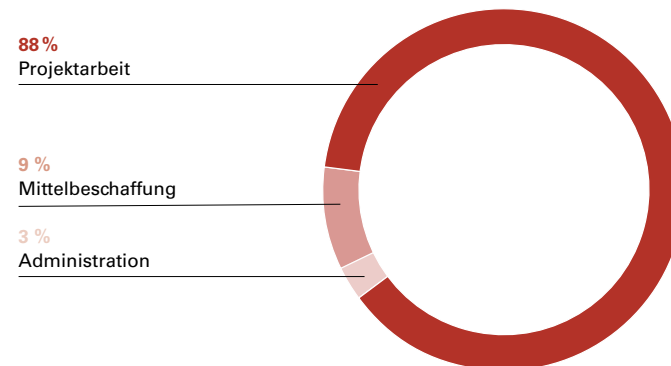
Spenden 2022

Wir richten unseren besonderen Dank an: Alle Patinnen und Paten, Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, JOREVA Stiftung, Gemeinde Vaduz, Gemeinde Eschen und an alle weiteren Gönnerinnen und Gönner, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben und namentlich nicht erwähnt sind.

Herkunft der Spenden




Verwendung der Spenden





17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung


34


Klimawandel, Armut, Hunger, Flucht und Migration sind Themen, die uns alle etwas angehen. Unser Lebensstil und unsere Art zu wirtschaften haben unmittelbar Folgen – für uns, andere und zukünftige Generationen. Es ist Zeit umzudenken. Als Wegweiser dient die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, welche allen Menschen bis zum Jahr 2030 ein Leben in Würde sichern soll. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir unsere Lebensweise ändern. Folgend ein paar Ideen, was wir tun können:


1 KEINE ARMUT
 **Armut in allen ihren Formen und überall beenden:** Bedürftigen unsere Hilfe anbieten. Geld- oder Sachspenden leisten. Konsumgewohnheiten hinterfragen.


2 KEIN HUNGER
 **Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern:** Konsum von Fleisch und Milchprodukten reduzieren. Nur regionale Fischarten konsumieren. Nur Lebensmittel kaufen, die aufgebraucht werden können. Organisationen unterstützen, die sich für Ernährungssicherheit einsetzen.


3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN
 **Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern:** Blut spenden. Für eine bessere Bezahlung von Pflegekräften eintreten. Sich gesund ernähren. Regelmässig Sport treiben.


4 HOCHWERTIGE BILDUNG
 **Inklusive, Gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern:** (Lehr-)bücher spenden. Freiwilligenarbeit als Sprachlehrer*in leisten. Für Organisationen spenden, die sich für Bildung einsetzen.


5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT
 **Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen:** Sich für die Rechte von Mädchen und Frauen engagieren. Rollenbilder hinterfragen. Projekte unterstützen, die sich gegen Genitalverstümmelung einsetzen.


6 SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN
 **Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten:** Leitungswasser trinken. Pflanzen mit Regenwasser giessen. Wasserverschwendung vermeiden.


7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE
 **Zugang zu bezahlbarer, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern:** Einen Stromspar-Tag einführen. Geräte nicht im Standby-Modus lassen. Auf Ökostrom umstellen. Weniger Produkte kaufen, die lange Lieferwege oder Kühlketten haben.


8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM
 **Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern:** Regionale und Fair-Trade-Produkte kaufen. Auf Billigprodukte verzichten.


9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR
 **Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen:** Nachhaltige Raumentwicklungsprojekte fördern. An Crowdsourcing-Aktionen teilnehmen. Raumentwicklungswettbewerbe organisieren.


10 WENIGER UNGLEICHHEITEN
 **Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern:** Unternehmen unterstützen, die auf Inklusion setzen. Sich für den barrierefreien Ausbau von öffentlichen Institutionen einsetzen. Sprachkurse geben. Sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzen.


11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN
 **Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten:** Öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Auf Ökostrom umsteigen. Ländliche Regionen entwickeln.

12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION
 **Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen:** Plastikabfall minimieren. Kaputttes reparieren statt Neues kaufen. Secondhand-Kleidung kaufen. Recycling betreiben.

13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ
 **Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen:** Bäume pflanzen, welche die Luft filtern. Bio-Lebensmittel aus der Region kaufen. Konsum von Fleisch und Milchprodukten reduzieren.

14 LEBEN UNTER WASSER
 **Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen:** Plastikabfall reduzieren. Sich über Mikroplastik in Produkten informieren und diese vermeiden. Nur Fischarten kaufen, die nicht durch Überfischung bedroht sind.

15 LEBEN AN LAND
 **Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern**
Ökologische Landwirtschaft unterstützen: Im Garten auf Biodiversität und heimische Pflanzen setzen. Biodüngemittel verwenden. Nistmöglichkeiten für Vögel einrichten.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN
 **Friedliche und inklusive Gesellschaft für eine nachhaltige Entwicklung fördern:** Organisationen unterstützen, die sich für Menschenrechte einsetzen. Politiker*innen wählen, die sich für solche Werte stark machen. Sich über die eigenen Rechte und die von anderen informieren.

17 PARTNERSCHAFTEN FÜR DIE ERREICHUNG DER ZIELE
 **Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen:** Politiker*innen wählen, die sich für solche Werte stark machen. Unternehmen unterstützen, die auf Inklusion setzen. Fair-Trade-Produkte kaufen. Lebensmittelverschwendung vorbeugen.

Patenschaften

Regelmässige Unterstützungen in Form von Patenschaften ermöglichen uns optimal planen und Ihre Spenden noch effizienter und nachhaltiger einsetzen zu können. Ab diesem Jahr informieren wir neu alle Patinnen und Paten in regelmässigen Newslettern über aktuelle Geschehnisse. So wissen Sie immer ganz genau, was Ihre Unterstützung bewirkt. Ausserdem setzen wir die Patenschaftsbeiträge zur Gänze für die jeweiligen Projekte und Programme ein, es erfolgen keine Abzüge für administrative Aufwände.

→ www.vfhh.li/patenschaften

Digitale Unterlagen

Der Umwelt zuliebe und um administrative Kosten zu sparen, würden wir Ihnen den Jahresbericht und die Spendenbestätigung für Ihre Steuererklärung künftig gerne elektronisch zustellen. Sofern Sie dies ebenfalls wünschen, bitten wir Sie um eine kurze Bestätigung auf unserer Webseite oder per E-Mail. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Daten vertraulich.

→ www.vfhh.li

Für Spenden aus Liechtenstein und der Schweiz

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI72 0881 0000 1764 3402 7
BIC/SWIFT: BLFLLI2X



Eurokonto für Spenden aus dem EU-Raum

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI77 0881 0000 1764 3403 4
BIC/SWIFT: BLFLLI2X

